

Inhalt

I. Heinrich von Kleist: Die Herrmannsschlacht (1808)	9
1. Die Herrmannsschlacht – das „Skandalon der Kleist-Rezeption“	9
2. Hermann-Mythos und deutscher Patriotismus	13
3. Kleists Herrmann – kein deutscher Held	20
4. „Hally, mein Einziges, was widerfuhr Dir?“	23
5. Marbods Schlacht	25
6. Thusnelda – vom Dummchen zur Bärin	27
7. Erziehung zum Hass	30
8. Geordneter Armeekrieg versus enthegter Volkskrieg ...	32
9. Propaganda als Mittel des Krieges	37
10. Parallelen des Dramas zur Situation in Preußen	40
11. Thusneldas „Abstieg in die Bestialität“ – die Schlüsselqualität der Bärenszene	48
12. Herrmann: Held oder Verbrecher?	50
13. Über die Intention des Autors	57
14. In „Haltung groß und in der Bizarrität ungemein lustig“ – komische Elemente im Drama	58
15. Die Herrmannsschlacht als Farce – die Stuttgarter Inszenierung von Dietrich Hilsdorf	64
16. Irritationen und Glättung ‚unebener Stellen‘	64
17. Die Zeit des großen Erfolges	73
II. Friedrich Gottlieb Klopstock: Hermanns Schlacht (1769) ...	77
1. Klopstock und die antihöfische Bardenmode des 18. Jahrhunderts	77
	7

2. Rückbesinnung auf die gottgewollte Gesellschaft	85
3. Vom Fanatismus zum totalen Krieg	87
4. Die deutsche Eiche und die römische Gefahr	91
5. Tod als Endzweck des Menschen – Klopstocks Blut- und Wundenkult	94
6. Der tote Sohn und sein „glücklicher Vater“	99
7. Der schöne Tod	101
8. Klopstocks Einflüsse auf Kleists Herrmannsschlacht	104
9. Die Funktion der Bardengesänge	106
10. Die Radikalisierung von Klopstocks Ideen bei Kleist ...	108
III. Johann Wolfgang Goethe: Hermann und Dorothea (1797) ..	111
1. Ein Gegen-Arminius.....	111
2. Hermanns Vater – ein Musterbürger	113
3. Die „kluge verständige Hausfrau“ und ihr Garten	116
4. Der egoistische Apotheker	118
5. Der weltlich-weise Pfarrer	119
6. Erhabenheit als Ideal der Weimarer Klassik	122
7. Die Ablehnung der Revolution	124
8. Hermann – „ein Muster Bürgern und Bauern“	129
9. Besonnenheit und Zuversicht	131
10. Der bürgerliche Held	136
11. Dorothea als neue Mutter der Nation	137
12. Spießbürgertum versus Nationalismus	142
IV. Literatur	147